



Bernd Stieler, Michael Martin und Martin Hoffmann (v.l.n.r.) vor dem fertig sanierten Mehrfamilienhaus Südstraße 64/66 (großes Foto). Die Bewohner blicken auf viel Grün. Die neue Wiese (Vordergrund) beginnt gerade zu wachsen (kleines Foto).

Fotos: Ralfred Sampedro



Ältestes Genossenschafts-Haus ist saniert

Die Wogeno hat den Umbau der Südstraße 64/66 in Zittau abgeschlossen. Die ersten Mieter werden in Kürze einziehen.

VON JAN LANGE

Im Hausflur riecht es noch nach Farbe. Vorige Woche wurde er frisch gestrichen. Das war eine der letzten Arbeiten an dem Gebäude Südstraße 64/66. Nun ist das mehr als 100 Jahre alte Haus komplett saniert. Rund 1,2 Millionen Euro investierte die Zittauer Wohnungsgenossenschaft (Wogeno) in das Objekt.

Für diese Summe sind sieben großzügige Vier-Raum-Wohnungen mit einer Größe von jeweils um die 100 Quadratmeter entstanden. Das kleinste der vier Zimmer in den einzelnen Wohnungen ist etwa zehn Quadratmeter groß, das größte 26.

Große Wohnungen werden immer wieder nachgefragt – gerade von Familien. Aber auch insgesamt gehe der Trend dahin, dass großzügigere Wohnungen bevorzugt werden, weiß Bernd Stieler, Technischer Vorstand der Wogeno. Da seine Genossenschaft viele kleinere Wohnungen im Bestand hat, sollten im Zuge der Sanierung der Südstraße 64/66 Wohnungen mit einer größeren Fläche geschaffen werden. Aus

den bisher 14 kleineren sind sieben große Wohnungen entstanden.

Gut ein Jahr ist an der Südstraße 64/66 gebaut worden. Trotz der Corona-Pandemie konnte das Vorhaben jetzt planmäßig im Mai 2021 abgeschlossen werden. Größere Ausfälle oder Stillstände durch Corona-Erkrankungen oder Quarantäne habe es zum Glück nicht gegeben. Kleinere Verzögerungen traten zwar auf, so konnte die Entkernung des alten Hauses erst später beginnen als gedacht. Aber das wurde wieder aufgeholt, erklärt Bauleiter Martin Hoffmann.

Erste große Sanierung seit 40 Jahren

Die Südstraße 64/66 ist das älteste Haus der Wogeno, die mit rund 2.700 Wohnungen Zittaus größter Vermieter ist. Auch deshalb sollte es erhalten werden. Das war aber nur mit einer umfangreichen Sanierung möglich – übrigens der ersten seit fast 40 Jahren. Der Umbau war auch nötig, um die Wohnungen wieder besser vermieten zu können. Die Nummer 66 stand seit Jahren komplett leer, in der 64 wohnten zuletzt noch zwei alleinstehende Frauen. Sie sind

im Februar 2020 ausgezogen. Danach konnte mit der Sanierung begonnen werden. „Da wir die Wohnungen vergrößern wollten, konnten die Mieterinnen nicht im Haus bleiben“, erklärt Bernd Stieler.

Die ersten Mieter ziehen im Juni ein, kündigt Stieler an. Es handelt sich bei ihnen um neue Mieter der Wogeno, die teilweise aus der Ferne nach Zittau zurückkehren. Zwei Wohnungen sind vergeben, für die anderen läuft nun die Vermarktung an. Auf großen Immobilienportalen im Internet werden sie bereits angeboten.

Vorstandsvorsitzender Michael Martin ist überzeugt, dass die freien Wohnungen schnell vermietet werden. Das zeigen die bisherigen Erfahrungen mit den benachbarten Mehrfamilienhäusern in der Heimstätten-Siedlung. Wird hier eine Wohnung leer, könne diese recht schnell wieder vermietet werden.

Viele Mieter der Heimstätten-Siedlung sind seit Jahren hier zu Hause und mit der Zeit immer älter geworden. Bernd Stieler und Michael Martin erhoffen sich durch die künftigen Mieter der Südstraße 64/66

auch eine Verjüngung für die Wohnegend. Der erste Schritt ist getan – bei einer neuen Parteien handelt es sich um jüngere Leute.

Auch wenn die Südstraße 64/66 an einer stark befahrenen Straße liegt, so blicken die Bewohner doch auf der Rückseite auf reichlich Grün. Die großzügigen Gärten hinter den Häusern sind typisch für die gesamte Wohngegend im Zittauer Süden.

Die alten, ungenutzten Gärten hinter der Südstraße 64/66 sind zwar weggemacht worden, sollten die neuen Mieter sich aber wieder einen Garten anlegen wollen, sei das durchaus möglich, erklärt Stieler. Brach liegt die Fläche bis dahin aber nicht. Es wurde eine Wiese eingesät und auf einem Teilstück Parkplätze errichtet.

Das Nachbarhaus Südstraße 68/70 will die Wogeno auch noch modernisieren. Zu erst aber will die Genossenschaft die Dr.-Sommer-Straße 6, 7 und 8 auf Vordermann bringen und Aufzüge anbringen. Gleich nebenan hatte zuletzt die Zittauer Wohnbaugesellschaft (WBG) die Dr.-Sommer-Straße 9 bis 14 saniert.

Einbrecher sitzt in Haft

Die Polizei hat zwei Tschechen ermitteln können, die über Monate in Seiffhennersdorf auf Beutezug waren – und auch in Großschönau.

Ein großer Ermittlungserfolg ist Beamten des Regionalkommissariats Seiffhennersdorf gelungen. Die Kriminalisten konnten zwei mutmaßliche Straftäter im Alter von 37 und 38 Jahren ermitteln, die für mehrere Einbrüche von 2020 bis März 2021 verantwortlich sind. Darüber informierte die Polizeidirektion Görlitz.

„Auf die Kappe der beiden Tschechen gehen Delikte in Seiffhennersdorf, darunter Einbrüche in einen Getränkemarkt, in mehrere private Häuser sowie der Diebstahl einer Schwalbe und diverser Werkzeuge“, teilt die Polizei mit.

Der 37-Jährige ist nach seiner Angabe offenbar zusätzlich für Einbrüche in Großschönau verantwortlich. Dort verschwanden vier Fahrräder aus einer Garage sowie mehrere Koffer mit Werkzeugmaschinen aus einem VW Transporter. Später stahl der mutmaßliche Dieb aus einem Keller zwei Fahrräder, einen Kompressor, Sommeräder und weitere Werkzeuge.

Bei allen Einbrüchen entstand hoher Sach- und Diebstahlschaden. „Nach bisherigen Erkenntnissen sind die Tatverdächtigen nicht gemeinschaftlich auf Beutezug gewesen“, teilt die Polizei mit. Der 37-Jährige befindet sich indes in Haft in Tschechien, für den 38-Jährigen wird derzeit ein Haftbefehl beantragt. (SZ)

NACHRICHTEN

Katalysatoren gestohlen

Zittau. In der Nacht zum Donnerstag bauten Unbekannte Täter aus zwei An den Kaiserfeldern in Zittau abgestellten Fahrzeugen die Katalysatoren aus und entwendeten diese. Das teilt die Polizeidirektion Görlitz mit. Den Wert der beiden Katalysatoren beziffert die Polizei auf 1.000 Euro, den entstandenen Sachschaden auf 400 Euro. (SZ)

Besitzer von Hacksler gesucht

Zittau. Zittauer Polizisten haben am Mittwochmorgen einen 36-jährigen Polen festgenommen, der verschiedene Straftaten begangen haben soll. Der Mann war mit einem Daewoo auf der Oberen Dorfstraße in Hartau unterwegs, als die Beamten ihn stoppten. In dem Auto befand sich ein blauer Gartenhacksler, der laut Polizei offenbar zuvor gestohlen wurde. Wer den Hacksler vermisst oder den Eigentümer kennt, soll sich an das Revier Zittau unter ☎ 03583 620 wenden. (SZ)

Hyundai entwendet

Oderwitz. In der Nacht zu Freitag haben Unbekannte an der Bahnhofstraße in Niederoderwitz einen Hyundai Kona gestohlen. Der rote Pkw mit Keyless-Go-Funktion hatte einen Wert von etwa 15.000 Euro. Die Kriminalisten der Soko Argus führen nun die weiteren Ermittlungen. Sie fahnden nach den noch flüchtigen Tätern sowie dem Diebesgut und suchen hierzu Zeugen: Wem sind in der Nacht zu Freitag verdächtige Personen oder Fahrzeuge in der Nähe der Bahnhofstraße in Niederoderwitz aufgefallen? Wer kann Hinweise zur Tat oder den flüchtigen Tätern geben? Wer kann Angaben zum Verbleib des Diebesgutes machen? Hinweise nimmt die Soko Argus unter der Rufnummer ☎ 03581 468100 sowie der E-Mail-Adresse mail.soko.argus@polizei.sachsen.de entgegen. (SZ)

Ehrenbürger-Würde für Jonsdorfs Ex-Bürgermeister wieder aberkannt

Die Rechtsaufsicht hat den Beschluss zugunsten von Christoph Kunze bemängelt. Aufmerksam gemacht wurde sie aus einer anderen Gemeinde.

Die Gemeinde Jonsdorf hat ihrem verstorbenen ehemaligen Bürgermeister Christoph Kunze die erst im April verliehene Ehrenbürger-Würde wieder aberkannt. Das hat der Gemeinderat am Mittwoch nach „Aufforderung durch die Rechtsaufsichts-

behörde“ beschlossen. Stattdessen „würdigt der Gemeinderat der Gemeinde Kurort Jonsdorf die besonderen Verdienste“, „spricht ihm posthum die besondere Anerkennung der Gemeinde Kurort Jonsdorf zur ehrenden Bewahrung seines Andenkens aus“, wird im Herbst einen Baum für ihn im Kurpark pflanzen und entsprechend kennzeichnen. Nach Aussagen im Gemeinderat war die Verleihung mit der Rechtsaufsicht abgestimmt. Dem widerspricht die Behörde. „Mit der Gemeinde war im Vorfeld abgesprochen, dass hier eine formlose Würdigung von Herrn Kunze



Christoph Kunze ArchiFoto: M. Weber

erfolgen soll, nicht aber die Verleihung eines Titels“, teilte eine Sprecherin des Amtes auf SZ-Anfrage mit. Das ist ihren Aussagen zufolge nicht möglich, weil nur lebende Personen damit ausgezeichnet werden dürfen. Die Rechtsaufsicht eingeschaltet hat nach Aussagen von Bürgermeisterin Kati Wenzel „ein Bürgermeister aus einer anderen Gemeinde der Verwaltungsgemeinschaft“. Wer genau, sagte sie auch auf SZ-Anfrage nicht. Die Gemeinderäte betonten in der Sitzung, dass sie angesichts der Verdienste des ehemaligen Bürgermeisters an dem Titel festgehalten hätten. (SZ/tm)

Schaukeln für den neuen Dorf-Waldgarten

Der Verein „Kraut & Rüben“ schafft am Birkenhof in Hartau einen Begegnungsort. Dazu gehört auch eine Natur-Erlebniswelt für Kinder.

Ernte verarbeitet, zusammen geschnitten und gewerkelt werden. „Auf diese Weise können wir den Waldgarten das gesamte Jahr über nutzen und weiter gestalten“, erläutert Anne Struppe von „Kraut & Rüben“ die Idee. Daneben entsteht eine Natur-Er-

lebniswelt für Kinder. Gerade für die jüngsten schafft der Verein bereits jetzt Bildungsangebote rund um Natur und Umwelt. Das soll auch ein wichtiger Schwerpunkt für den Dorf-Waldgarten werden. Für die Umsetzung der Idee hat der Verein

das hintere Birkenhof-Gelände für drei Jahre gepachtet. Auf dem vorderen Teil wird die Stadt Zittau einen Spielplatz errichten. Das Projekt „Dorf-Waldgarten“ ist Preisträger des Sächsischen Mitmachfonds. Es wird von der Biermarke Quartiermeister und der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien unterstützt.

Birkenhof-Verein hat sich aufgelöst

Bis Ende 2019 hat sich der gleichnamige Verein um den Birkenhof und das Gelände rundherum gekümmert. Er bot Freizeitaktivitäten für Kinder an. Weil jedoch Nachwuchs und Fachpersonal fehlte, folgte die Auflösung des Vereins. „Kraut & Rüben“ ist bereits zwei Jahre im Birkenhof ansässig. Den Verein gründeten junge Oberlausitzer Ende 2018. Sie alle wollten sich gesund mit Bio-Lebensmitteln aus nachhaltigem Anbau ernähren. Doch ihr erstes Domizil in Bertsdorf war auf Dauer zu klein. Nun muss der Verein ab Juni aber auch aus dem Birkenhof raus und ist auf der Suche nach neuen Räumen. An ihrem Herzensprojekt in Hartau wollen die Mitglieder dennoch weiter festhalten. (SZ)

Auf dem Gelände rund um den Birkenhof in Hartau hat sich bereits einiges verändert: Die manoden Spiegelgeräte sind abgebaut, einige Bäume gefällt, das Grundstück beräumt und erste heimische Obstbäume gepflanzt. Auf Basis eines professionellen Landschaftsplans werden in den nächsten Monaten weitere Wildhecken, Kräuter und Wildblumen folgen.

Gemeinsam mit und von der Natur leben: Für die Mitglieder des Vereins „Kraut & Rüben“ ist das ein Herzensanliegen. Ihr Ziel: ein Begegnungsort für alle Alters- und Interessensgruppen schaffen. Dazu gehört auch ein Dorf-Waldgarten.

Drei Bauwagen statten die Mitglieder mit Küche, Werkstatt und Sitzmöglichkeiten aus. Sie bilden den Mittelpunkt des Begegnungsortes. Hier kann die gemeinsame



Gemeinsame Sache: Die Mitglieder vom Verein „Kraut & Rüben“ planen einen Dorf-Waldgarten – dabei helfen alle mit. Foto: Verein

MÜLLABFUHR

DIENSTAG (25. MAI)

■ Restmüll: Altbernsdorf, Bernstadt, Eibau, Großhennersdorf, Großschönau (nur Neubaugebiet), Kießdorf, Kunnersdorf, Renndersdorf, Schönau-Berzdorf, Seiffhennersdorf I, Strahlwalde, Walddorf.

■ Biomüll: Ebersdorf einschließlich der mit Ebersdorf entsorgten Straßen in Löbau und Johann-Liebesdörfel, Eichgraben, Hartau ohne Johannquelle, Löbau II, III, IV, VI, VII, Löbau-Süd II, Pethau, Rosenhain, Zittau I. Sonderregelungen: Löbau-Nord, Zittau: Eichgrabener Weg, Torbogenweg.

■ Gelbe Tonne: Zittau 2, Berthelsdorf, Bisdorf, Eiserode, Herrnhut, Herwigsdorf, Kittlitz und ehemalige Ortsteile, Nechen.

■ Blaue Tonne: Sonderregelung: Zittau 1: Dammschkestraße, H-von-Fallersleben-Straße. Sonderregelungen wöchentliche Abfuhr in Großwohnanlagen: Ebersbach-Oberland, Großschönau, Löbau-Ost, Löbau-Süd II ohne Eigenheimstandorte, Olbersdorf. Sonderregelungen 14-tägige Abfuhr in Großwohnanlagen: Bernstadt, Ostritz, Schönau-Berzdorf (Hutberg-Siedlung), Seiffhennersdorf.